

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

goasta, und bißt, wia d' sêst, net lützel abem erschrocka; 115.
 aber der wî heat di g'stärkt, und de bißt ô wîder ze farb kô. —
 Schlof jetz wôl! morn net z' frûeh, und vergiß net di sægess.“

Dr. Vonbun.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) *Ama - n - Obed*, an einem Abende; Zeitschr. III, 216, 4, 2. Ausfall des *n*: Zeitschr. III, 101, 1. 126. — *ebba*, etwa; wie *ebbas*, etwas, etc. Zeitschr. III, 400, IV, 1 und 174, 201.
- 3) *Brattig, Prattig*, f., die Praktik, d. i. der (hundertjährige) Kalender. Schm. I, 342. Stalder, I, 220. Tobler, 73. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 406. Davon: *brattiga, prattiga*, schwätzen (Zeitschr. III, 299), welches in Laut und Sinn dem ahd. *prahtan*, mhd. *brahten*, *brehten*, österr., bair., schwab., schweiz. *brächt'n, pracht'n*, plaudern, schwätzen, prahlen, *brechteln*, zanken, begegnet. Ben.-Mllr. I, 243. Schm. I, 250. Höfer, II, 347. Schöpf, 26. Castelli, 92. Loritza, 30. Stalder, I, 212. Tobler, 72. Grimm, Wbch. II, 286 f.
- 3) *Zoacha*, Zeichen, hier: Himmelszeichen des Thierkreises. — *Mó*, m., Mond; Zeitschr. III, 91. 216, 4, 2.
- 4) *heatem*, hat ihm. — *nomma*, nicht mehr, noch nicht. Zeitschr. III, 320. — *kô wella*, kommen wollen; Zeitschr. III, 206, 2. 216, 23. 209, 82. 356.
- 5) *brumla*, dumpf reden; Zeitschr. III, 301. Grimm, Wbch. II, 428.
- 6) *ananderno*, plötzlich; Zeitschr. III, 400, IV, 2. — *iha, is*, d. i. *inher*, einher, herein; auch: *inē, eine* etc. Schm. I, 69 f.
- 7) *noetig*, bedrängt, beeilt. Schm. II, 718 f. Stalder, II, 244 und Tobler, 335: *nöthlich*. Schmid, 408. Zeitschr. III, 214, 5. — *ó*, auch. — *hinecht*, diese Nacht, ahd. *hînaht*, mhd. *hînte*, mundartl. auch *heint, heunt, hinte* etc. Zeitschr. II, 138. 518. 556, 17. Ebenso Vers 11. 86. — *Hen-gärt*, schweiz. *Han-gerte, Hân-gerte*, f., bair. *Hãi-gart'n, Hãægart'n, Hãægart, Hãægã'stn, Hãægã'st*, m., trauliche Zusammenkunft mit Nachbarn oder Freunden, besonders am Abend, in oder ausser dem Hause; Besuchgesellschaft; mhd. *heimgarte*, m., von goth. *haims*, Dorf, Flecken, und goth. *gards*, ahd. *gart*, domus, cyclus, chorus. Dazu das Verbum *hängarten, hängerten, hãægart'n, hãægert'n* etc. Ben.-Mllr. I, 483. Schm. II, 67. Stalder, II, 20.
- 8) *luagma'*, sieh mir, sieh doch! Zeitschr. III, 184, 17. — *gitis*, gibt uns. — *se bismar gottwilka!* so sei mir (und) Gott willkommen! die gewöhnliche Begrüßungsformel; vergl. Zeitschr. III, 345 ff. Zu dem, unserem *bin, bist* entsprechenden alten Imperativ *bis* in der alemann. Mundart vgl. Ben.-M., I, 128a. Stalder, Dial. 137 f. Schm. I, 209. Tobler, 53. Schmid, 69. Grimm, Wbch. II, 41.
- 9) *stüchawiß*, auch *stüchabläch*, weiss, bleich wie eine *stüche, stauche* (auch der *stücha*; mhd. *stüche*), d. i. ein Kopftuch oder Schleier von dünner, weisser Leinwand, von Frauen besonders beim Gottesdienste und bei Leichenbegleitung getragen; dann dieser Stoff selbst und eine Schürze davon. Schm. III, 606. Stalder, II, 393, Tobler, 417. Schmid, 507.

- 11) *Übli*, f., Übelkeit, Unwohlsein; vergl. Z. 15: *Füle*, f., Faulheit. Stalder, Dial. 207. — 12) *sell*, selbes, jenes, das; Zeitschr. II, 137. Ebenso V. 33. 46.
- 13) *dun*, *dunna*, da unten. 14) *verkô*, verkommen, d. i. in den Weg kommen, begegnen; auch vertreten, verhindern; vergl. *fürkommen*. Schm. II, 298. Tobler, 181. Schmid, 322.
- 15) *bürentig*, wol aus *pär* (Zeitschr. II, 85, 32; vgl. *purlauter*) und *endig* zusammengesetzt; vgl. schweiz. *ausendig*, fortlaufend, ununterbrochen (Stalder, I, 343), schwäb. *fürendig*, gar sehr (Schmid, 165), auch bair. *enterisch*, ungeheuer; Zeitschr. III, 192, 81.
- 16) *Pflûm*, m., Flaumfedern; Schm. I, 329. — *vernœrla*, verduseln, verschlummern; schwäb. *nûren*, *nûrlen*, *nauren*, *g'nauren*, *vernauren*, schweiz. *nœra*, einnicken, leicht schlummern. Schmid, 403 f. Tobler, 337. Schm. II, 704. Vgl. *nauneln*, Zeitschr. III, 313 und das *nülle* des Bregenzer Waldes, Bergmann zu Schm. cimbr. Wbch. 149b: *nello*.
- 17) *zweg*, weg, fort; Zeitschr. III, 219, 30. Ebenso V. 106. — *abe*, hinab. — *Obedschnitz*, m., Abendschnitt.
- 18) *Sægess*, f., Sense; ahd. *segansa*, *segensa*, bair. *Ségãss'n*, *Sengssn*, *Ségãss*, *Ségñss*, *Sengss*, *Sengst*, *Sensi*, schweiz. *Sèges*, *Säges*. Zeitschr. II, 568, 62. Schm. III, 213. Höfer, III, 139. Stalder, II, 298. Tobler, 420. — *Stoafaf*, n., Gefäß für den Wetzstein, *Kumpf*.
- 19) *nüti*, nichts; Zeitschr. III, 399, 7. Stalder, II, 245. 247: *nüt*, *nüt*, *nünd*.
- 25) *wo nən still sto sich*, als ich ihn stillstehen sehe. — *Dôpa*, Pfoten; Zeitschr. I, 299, 4, 8. — 27) *erginzen*, auffahren, vor Erstaunen oder Schrecken (Stalder, I, 447), hier als Verb. activ. Vgl. schweiz. *ginggen*, schwäb. *ginzen*, das Übergewicht bekommen, ausschlagen (von Menschen und Thieren). Stalder, a. a. O. Schmid, 231. — *gôasta*, geisten, als Geist umgehen, spuken. Zeitschr. III, 216, 21. Ebenso V. 112. 115.
- 28) *verwerfa*, von sich werfen.
- 32) *a Schöpple zwôa*, ein Schöppchen oder zwei (*ẽ Schöpplər zwã*). Zeitschr. II, 353 ff. — *Jast*, m., Gährung, heftige Gemüthsbewegung, Hitze. Zeitschr. II, 319, 10.
- 33) *g'st*, gewesen; Zeitschr. II, 432, 2. III, 214, 12. — *nôkô*, nach(ge)kommen.
- 39) *vor altem*, vor alter Zeit, vor Alters. — *sie hend*, sie haben; ebenso *er hend*, ihr habet, Z. 79 f. Zeitschr. III, 207, 21. — *duß*, draussen.
- 41) *ĩ fora*, ich vermuthe; wol vom schweiz. *foren*, *forren*, nach etwas zielen. Stalder, I, 391.
- 44) *Höstig*, f., auch *Hösti*, *Höchzig*, *Hözi*, Hochzeit; Tobler, 277.
- 45) *veruûla*, verwählen; Stalder, II, 245. Tobler, 339. Schm. II, 689. Schmid, 410. Höfer II, 295.
- 46) *sèllmôl*, das *sèllmôt* (V. 68), selbiges (jenes) Mal, damals; Zeitschr. III. 216, 39. s. oben, zu V. 12.
- 48) *Trog*, m., Kasten, liegender Schrank, namentlich zur Aufbewahrung von Feldfrüchten, gedörrtem Obst u. dgl. Stalder, I, 306. Tobler, 153. Schm. I, 486. Vgl. schwäb. und bair. *Truhe*, *Truche*, *Trohe*, f., Lade, Kiste. — *áfanga*, nach und nach; Zeitschr. III, 215, 17. Ebenso Z. 66.

- 49) *Zoana*, bair. *Zaine*, *Zaān*, fränk. *Zänn*, *Zenn*, f., Geflecht von Ruthen, Korb, von *Zain*, *Zaā*, *Ziā*, *Zā*, *Zē*, m. u. n., die Ruthe, Gerte, besonders von der Weide zum Binden der Reife, Flechten von Körben etc. Schm. IV, 264 f. Stalder, II, 468. Tobler, 456. Schmid, 542.
- 52) *zittl*, zeitig, zu rechter Zeit. — 53) *Wetterleich*, m., Blitz. Schm. II, 421. IV, 198. Stalder, 447. Tobler, 441. Schmid, 521.
- 54) *proper*, sauber, tüchtig, trefflich; das franz. *propre*. Ebenso Z. 104.
- 55) *gnô*, genommen. 57) *wennis*, wollen uns. 58) *allo*, wohlauf! vorwärts! Zeitschr. III, 263, 79.
- 61) *gend*, (sie) geben; wie oben *hend*, haben. Zeitschr. III, 208, 32.
- 62) *noha*, auch *noa*, d. i. nâchher, hernach, nach, wie *nohi*, hinnach; vergl. *ana*. Tobler, 336. — *gellen*, mit durchdringend lauter, starker Stimme rufen; *Gell*, m., durchdringender Schall oder Ruf. Stalder, II, 439. Zeitschr. III, 336. 366.
- 64) *ûfbîga*, aufhäufen; schwäb. *beigen*, *beugen*, *aufbeigen*, in einen Haufen übereinander legen, namentlich Holz; daher *Big*, *Beig*, *Beige*, *Beigen*, *Beug*, *Holzbeug* (ahd. *pigo*, *piga*; mhd. *bige*, f.; Ben.-Mllr. I, 117), f., und das umgebildete *Bock*, m., Haufen, Holzstoss; *Bog*, *Bock*, m., eine Zahl von vier Äpfeln u. dgl., die zum Verkaufe auf einander gelegt sind. Schm. I, 158. Schmid, 57 f. Stalder, I, 153. Tobler, 430. Höfer, I, 95. Castelli, 90. Loritza, 28. Grimm, Wbch. I, 1371 f.
- 65) *fortzuæ*, nach und nach, allmählich. Tobler, 204. Stalder, I, 331: *vorzuæ*. — *dimeræ*, *dimmeræ*, dämmern; zu *dimber*, *dimmer*, *dimmerig*, dumpf, drückend warm; düster. Stalder, I, 283. Schm. I, 372. — *g'stæt*, adv., sachte, langsam. Tobler, 243. Zeitschr. I, 292, 28.
- 66) *lugg*, *luck*, locker, nicht straff; *lugg gé*, *lugker laßen*, nachlassen, nachgeben; *luggen*, locker werden. Vgl. Zeitschr. II, 29. Schm. II, 458. Stalder, II, 183. Schmid, 366. Reinw. I, 97. *löck*.
- 68) *wuäst*, wild, hässlich; Zeitschr. II, 432, 1. — *hei*, *heig*, habe; plur. *heien*, Z. 101. Zeitschr. III, 216, 39. 69) *dom*, auch *domma* (Z. 101), d. i. *d'ob'n*, da oben, droben; vgl. *dun*, Z. 13.
- 72) *Bidutig*, f., Bedeutung; ebenso Z. 104: *Zâlig*, Zahlung.
- 74) *schätz i*, wie *halt ich*, *mé ch*, *glé ch* etc. Zeitschr. II, 292, 36.
- 75) *baschgen*, *bastgen*, auch *baschen*, *basten*, und ein mit *batten*, helfen, in Form und Bedeutung sich berührendes *batten*, bemeistern, bewältigen. Stalder, I, 139 f. Tobler, 37. Schmid, 45. Grimm, Wbch. I, 1152, wo auf das ital. *bastare* hingewiesen wird.
- 76) *tüseln*, *düseln*, schleichen; Zeitschr. III, 228, 14.
- 78) *mitni*, mit euch, d. i. *mit-n-i*, das aus mhd. *iu* gekürzte *i*, meist mit vorge-schobenem Wohllauts-*n*; vergl. Z. 82. 84. 86. Stalder, Dial. 105. Tobler, 282.
- 80) *strebeln*, *sträbeln*, *strabeln*, *strappeln*, strampeln, wimmeln, sich herumtummeln. Schm. III, 676 f. 688. Stalder, II, 403. Tobler, 413. Schmid, 512.
- 81) *ordele*, ordentlich, gehörig, tüchtig.
- 82) *batten*, helfen, frommen; Zeitschr. II, 391, 10.
- 89) *lösa*, horchen; Zeitschr. II, 95, 8. unten Z. 97. — 93) *ersæge*, aussagen, zu Ende erzählen.

- 94) *braschla*, prasseln. — *briegga*, weinen. Zeitschr. III, 342. Grimm, Wbch. II, 382. — *lauter*, s. Zeitschr. III, 308. 97) *dinget*, bedungen.
- 103) *si kлага*, sich beklagen, beschweren. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 395.
- 107) *pīřta, piřta*, ächzen, seufzen, — ein lautmalendes Wort; vgl. *pūsen, pūsten*, blasen. Zeitschr. III, 28. 108) *bir*, bei der. 109) *zāmmet*, zusammen. Zeitschr. 404, 11. 110) *vertlōadēt*, verleidet.
- 111) *Gegni*, f., mhd. *g e g e n e*, Gegend; Stalder, Dial. 206. — *umtūβa*, auflauern, herumschleichen; Zeitschr. III, 228, 14. Stalder, I, 331.
- 112) *du*, dann, drauf; ahd. *duo, dō*. Schm. I, 347. — *nīana*, nirgends; Zeitschr. III, 216, 36. — *sider*, seitdem; Zeitschr. III, 214, 21.

Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern. *)

Mitgetheilt von Ottmar F. H. Schönhuth.

Mä r t i.

O Maichel, wos derlèbt mër noch!
 Es géahlt á mäçhti's G'schrá,
 Der Pfarrer bring' in's Cloásterloch
 A réächti schüáne Frá.
 Der Hæárli druntá z' Münká gēit 5.
 Sá̃ graußi Tochter hër;
 Mër sägt, es sei á réächts hübsch Leut,
 Und si kumm' ä' nit lær.

M a i c h e l.

Wôs? halt dās̃ Maul! dös Nãrra-G'schwaz!
 Dös kon unmügli' sēi; 10
 Du biřt doch immer so á Fraz
 Und sammelřt Mærlich ēi.
 Der Pfarr gēit ihm sá̃ Tochter nit,
 Du alter, dummer Narr!
 Dös thuát der Pfarr vo Münká nit, 15.
 Dös iřt á réächter Pfarr.

*) Der Dialekt, in welchem dieses naive Gespräch, angeblich von einem längst verstorbenen Pfarrer Glaser, gedichtet worden, ist im Alt-Hohenlohischen, in der Gegend von Öhringen, zu Hause. Man redet ihn auch im Kocher-, Jaxt- und Tauberthal bis hinüber an die Heege von Schwäbisch-Hall und hinauf an die Rothenburger Landwehr. Sch.